

**?** DIE CORONA-FRAGE

## Beherbergung: Verbot auch für Appartements?

Aktuell dürfen Hotels keine Urlauber aufnehmen. Aber gilt dieses Beherbergungsverbot auch für Ferienwohnungen und Appartements? Diese Frage haben gleich mehrere Leser gestellt. So würde **Marita Wiesert** gerne nach Weihnachten nach Büsum fahren und **Hans-Joachim Sachau** eine Ferienwohnung auf Sylt mieten.

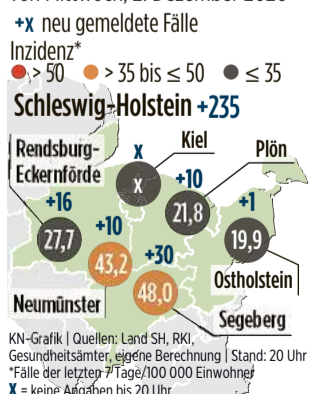
Bis zum 20. Dezember ist die Lage eindeutig: Es gilt auf jeden Fall ein touristisches Beherbergungsverbot. Das bedeutet: Wer als Urlauber in Hotel, Gasthof, Appartement oder Ferienwohnung übernachten möchte, muss vom Hotelier und Vermieter abgewiesen werden. Sie dürfen nur noch Gäste aufnehmen, die aus beruflichen oder medizinischen Gründen – also etwa für eine Operation in einer Klinik am Ort – oder aus sozial-ethischen Gründen (wie eine Sterbegleitung oder Beerdigung) eine Übernachtungsmöglichkeit benötigen.

Die **Landesverordnung**, die ab 21. Dezember gilt, steht noch aus. Bisher ist von der Landesregierung aber geplant, das Beherbergungsverbot für Touristen in einem Punkt aufzuweichen: Wer über Weihnachten Verwandte in Schleswig-Holstein besuchen will, soll auch in Hotels, Gasthäusern, Appartements oder Ferienwohnungen übernachten dürfen – aber nur maximal zwei Nächte in der Zeit zwischen dem 23. Dezember und 27. Dezember. Wer wie Marita Wiesert und Hans-Joachim Sachau sich einfach ein paar Tage erholen möchte, soll weiter leer ausgehen.

Doch wie sieht es aus, wenn einem eine Ferienwohnung oder ein Ferienhaus selbst gehört? Dann ist der Urlaub dort aktuell zulässig und soll nach bisheriger Planung auch weiter erlaubt sein. Wer dort das Weihnachtsfest oder Silvester mit Familie oder Freunden verbringen möchte, sollte allerdings daran denken: Mehr als zehn Personen dürfen auch dort nicht zusammenkommen. *stü*

**☛ Sie haben auch eine Frage?** Dann schicken Sie sie uns unter [Corona@kieler-nachrichten.de](mailto:Corona@kieler-nachrichten.de) oder per Post an die KN-Chefredaktion, Fleethörn 1-7, 24103 Kiel. Stichwort: Corona-Frage.

### Aktuelle Corona-Zahlen von Mittwoch, 2. Dezember 2020



Die Gesundheitsämter meldeten gestern bis 21 Uhr 235 neue Infektionen. Die Inzidenzwerte in dieser Grafik stammen ebenfalls vom Mittwoch.

# Das Innenleben der Enigma

Erste Bilder aus dem Computer-Tomografen – Nun gehen die Archäologen an die Arbeit

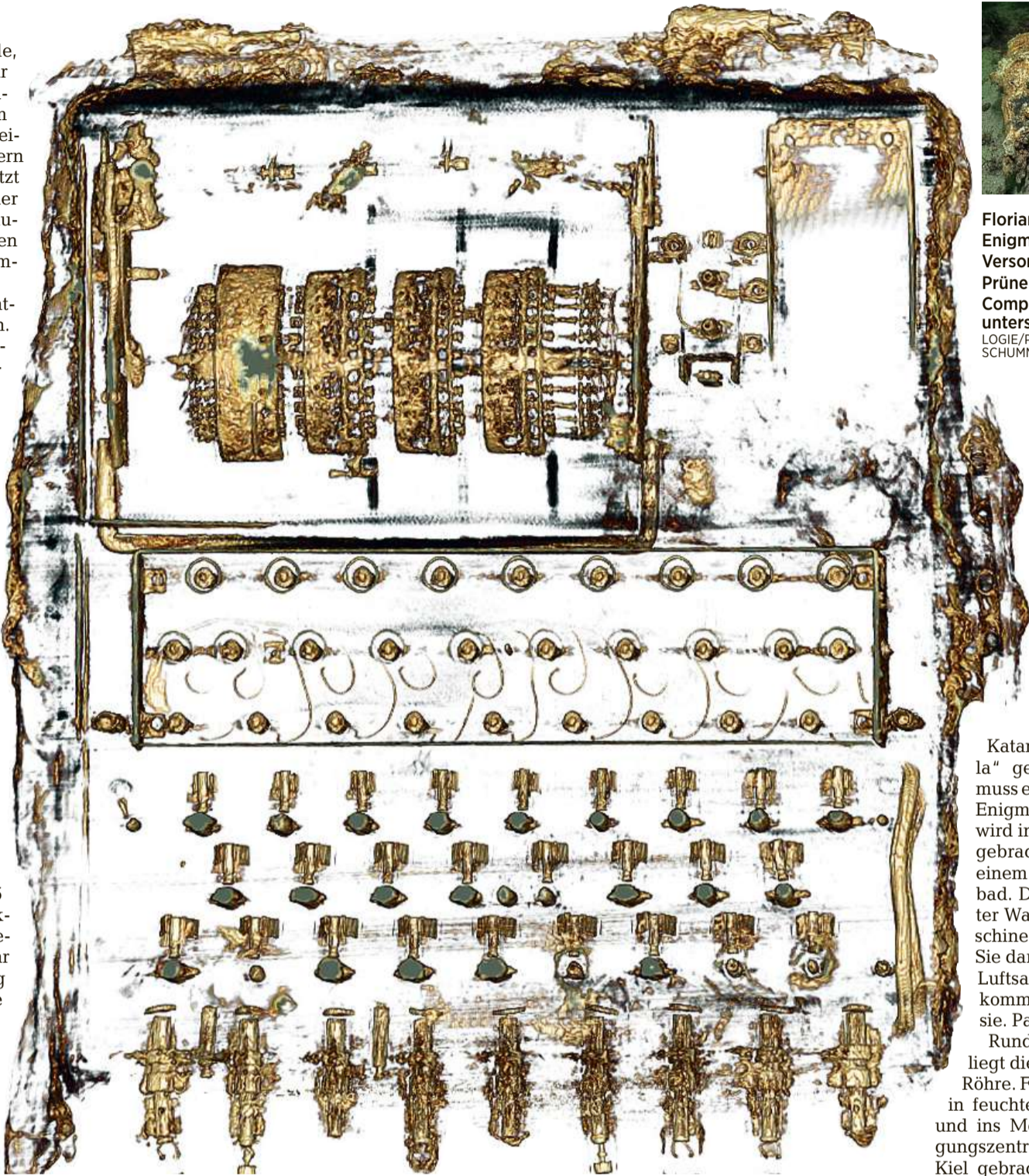
VON JONAS BICKEL

**KIEL.** Es sind aufregende, spannende Tage. Für sie, die 75 Jahre ihre Ruhe hatte. Die tief am Grund der Ostsee nur einigen Meeresbewohnern begegnete. Doch jetzt steht die Enigma aus der Geltinger Bucht, die Taucher aus Kiel geborgen haben, plötzlich im Rampenlicht.

Tag eins nach der Enthüllung der Sensation. Der historisch besondere Fund geht deutschlandweit durch die Medien. Die Enigma, so vermuten es die Forschungstaucher, wurde kurz vor Kriegsende in der Ostsee versenkt.

Aktuell liegt die Enigma immer noch unter Wasser. Aber nicht in der Ostsee, sondern in einem Wasserbad in einem Büro in Kiel. Sie hat eine spannende Reise erlebt, vom Grund der Ostsee bis hierher, bis zum Status einer schleswig-holsteinischen Berühmtheit. Aber von Beginn an.

Es ist der 30. Oktober 2020, als die Enigma wahrscheinlich zum ersten Mal seit 75 Jahren wieder ins Blickfeld eines Menschen gerät. Um etwa 10.30 Uhr an diesem Freitag taucht vor ihr eine menschliche Gestalt auf. Es ist Michael Sswat, Meeresbiologe von Geomar. Er trägt einen schwarzen Taucheranzug, verweilt kurz und verschwindet dann wieder im Grün der



Florian Huber (u.) ließ die Enigma im Medizinischen Versorgungszentrum Prüner Gang in Kiel per Computertomografie (li.) untersuchen. FOTOS: RADIOLOGIE/PRÜNER GANG KIEL/A. SCHUMM, DPA, SUBMARIS



den Tauchern Florian Huber und Christian Howe an Deck des

Katamarans „Mola Mola“ gebracht wird. Jetzt muss es schnell gehen. Die Enigma ist in Gefahr. Sie wird in ein Büro nach Kiel gebracht und versinkt in einem rettenden Wasserbad. Die vielen Jahre unter Wasser haben die Maschine anfällig gemacht. Sie darf nicht zu lange mit Luftsauerstoff in Kontakt kommen – sonst zerfällt sie. Patient Enigma.

Rund eine Woche später liegt die Enigma in der CT-Röhre. Florian Huber hat sie in feuchte Tücher gewickelt und ins Medizinische Versorgungszentrum Prüner Gang in Kiel gebracht. Per Computertomografie wird das Innenleben der Enigma untersucht. Wichtige Bilder sind das für die weitere Erforschung der Chiffriermaschine. Nach der Untersuchung landet sie schnell wieder im Wasserbecken. Morgen soll sie nach Schleswig weiterreisen, wo die Archäologen schon auf sie warten.

Die Enigma aus der Ostsee ist jetzt in ganz Deutschland bekannt. Zeitungen, Radio- und Fernsehsender berichten über sie. Sie selbst dürfte den großen Medienrummel in ihrem Wasserbad gar nicht richtig mitbekommen.



Benedict Cumberbatch spielte im Kinofilm „The Imitation Game“ den britischen Logiker, Mathematiker, Kryptoanalytiker und Informatiker Alan Turing, der half, die Enigma zu entschlüsseln. FOTO: DPA

Ostsee. Oben angekommen, meldet er den Fund seinen Kollegen. Der Start ins Abenteuer für die Enigma beginnt.

Ein Abenteuer, das sich vielleicht durch die Rolle der Enigmas erklären lässt. Sie sind nicht mehr Hilfswerkzeug der Nazis, sondern haben mittlerweile Legendenstatus erreicht. Vielleicht liegt es daran, dass sie lange Zeit eines der bestgehüteten Geheimnisse des Zweiten Weltkriegs waren. Den Enigmas sind sogar Hollywood-Filme gewidmet worden.

Zum Beispiel „The Imitation Game“ (2014), der Schauspieler Benedict Cumberbatch in der Rolle des Alan Turing eine Oscar-Nominierung als bester Hauptdarsteller einbrachte. Turing war britischer Mathematiker – und trug während des Zweiten Weltkriegs maßgeblich dazu bei, den Enigma-Code zu knacken. Ein Geheimnis, das erst Jahrzehnte nach Kriegsende öffentlich wurde.

Aber zurück zur Ostsee-Enigma, die zwei Wochen nach der Begegnung mit Sswat von

## „Einer der ersten Funde – und gleich ein Jackpot“

Der Kieler Meeresbiologe Michael Sswat erzählt, wie er die Enigma fand

Er war der Erste, der die Enigma auf dem Grund der Ostsee entdeckte: der Kieler Meeresbiologe Dr. Michael Sswat (34), der für das Geomar Helmholtz-Zentrum in Kiel arbeitet und manchmal bei Projekten der Kieler Forschungstaucherfirma „Submaris“ als Taucher einspringt.

### Wie sah Ihre erste Begegnung mit der Enigma aus?

**Michael Sswat:** Es war ein klassischer Kieler Herbsttag mit einem leuchtenden Grau, aber in der Geltinger Bucht war für Ostsee-Verhältnisse eine wunderbare Sicht von etwa drei Metern. Wir hatten über das Sonar gesehen, dass an einer Stelle möglicherweise ein Geisternetz liegt, also bin ich dort runtergetaucht. Im sichtbaren Umkreis von dem

Grundgewicht, dass wir gesetzt hatten, war kein Netz zu sehen. Ich habe deshalb nochmal weiter in Kreisen gesucht. Nach zehn Minuten fand ich das Netz und sah, dass es spitz auf einen Punkt zulief. Ich dachte erst, dass es wahrscheinlich an einem Stein hängengeblieben war. Ich bin zu dem Punkt hingeschwommen und konnte recht deutlich die Buchstaben „C“ und „V“ erkennen.

### Was haben Sie da gedacht?

Ich dachte, dass da eine alte Schreibmaschine liegt. Ich bin dann langsam wieder aufgetaucht, ein bisschen vor mich hingerinsend, weil das natürlich schon ein skurriler Fund war.

### Wie haben Sie erfahren, dass



**Dr. Michael Sswat, Meeresbiologe von Geomar in Kiel, war auf der Suche nach einem Geisternetz, als er die Enigma in der Ostsee fand.**

FOTO: C. SPISLA

### die angebliche Schreibmaschine eine Enigma ist?

Florian Huber hatte das ja schon direkt nach meinem Fund vermutet. Ich wusste, dass die Jungs nochmal hinwollten, um sich die Schreibmaschine anzusehen. Sie hatten auch gefragt, ob ich mitkomme, aber ich hatte keine Zeit. Als die drei wieder

mit der Schreibmaschine an Deck waren, haben sie mich angerufen und erzählt, dass es wirklich eine Enigma ist.

### Ist die Enigma der Fund Ihres Lebens?

Ich finde es ganz witzig, dass ich als Meeresbiologe so einen krassen archäologischen Fund gemacht habe und das ja nur durch Zufall. Ich habe ja noch gar nicht so viele archäologische Entdeckungen gemacht, es war zum Anfang also gleich ein Jackpot. Sonst interessiert mich eher das Leben drumherum. Wenn es nicht so offensichtlich gewesen wäre, hätte ich die Enigma vielleicht übersehen und mir die Seesterne und Krabben angeguckt. *Interview: Jonas Bickel*

### Vorschrift zur Zerstörung auch heute

Die Enigma hatte einen Vorteil: Sie war tragbar und konnte dem feindlichen Zugriff durch den Wurf über Bord entzogen werden. So einfach haben es Marinesoldaten heute nicht. Die streng geheimen digitalen Kommunikationssysteme sind in große Konsolen im Funkraum und der Operationszentrale der Kriegsschiffe eingebettet. Um diese Anlagen im Fall der Fälle trotzdem für den Feind so unbrauchbar wie möglich zu machen, hängen auf modernen Fregatten und Zerstörern neben den Konsolen Vorschlaghammer, mit denen die Kernkomponenten zerstört werden können.